

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung, Gelsenkirchen  
Seminar für das Lehramt sonderpädagogische Förderung

## **Schriftliche Arbeit gemäß §32 (5) OVP im Fach Sport**

Prüfling (Name, Vorname): [REDACTED]

Ausbildungsschule: [REDACTED]

Datum der Prüfung: 30.08.2022

Unterrichtszeit (von – bis): 11.00 – 11.45 Uhr

Lerngruppe (Klasse/Kurs/Jahrgang): [REDACTED]

Lerngruppengröße (Anzahl): [REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

**Thema der unterrichtspraktischen Prüfung:** Der Grundsprung!

**Bezeichnung der zugehörigen Unterrichtsreihe:** Jump, Jump, Chinese Jump Rope.

**Prüfungsausschuss:** (Name, Vorname)

Vorsitz: [REDACTED]

Seminarausbilder: [REDACTED]

(an der Ausbildung beteiligt)

Seminarausbilderin: [REDACTED]

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Teil A 1 Darstellung der langfristigen Unterrichtszusammenhänge .....</b>	<b>1</b>
A 1.1 Darstellung der Unterrichtsreihe .....	1
A 1.2 Analyse des fachlichen Schwerpunktes und des Entwicklungsschwerpunktes ..	2
<b>Teil A 2 Begründungszusammenhang der Unterrichtskonzeption .....</b>	<b>3</b>
A 2.1 Theoretische Darstellung zum unterrichtsfachlichen Bereich .....	3
A 2.2 Theoretische Darstellung zum Förder- und Entwicklungsbereich .....	3
A 2.3 Rahmenbedingungen des Lernens .....	4
<b>Teil B Planung der Unterrichtsstunde .....</b>	<b>5</b>
<i>B 1 Zielsetzung der Unterrichtsstunde .....</i>	<i>5</i>
B 1.1 Fachliches Ziel der Unterrichtsstunde .....	5
B 1.2 Entwicklungsziel der Unterrichtsstunde .....	5
<i>B 2 Begründung der Zielsetzung und Thematik – Konkretisierung in Bezug auf die Stunde ....</i>	<i>5</i>
<i>B 3 Lernausgangslage .....</i>	<i>8</i>
B 3.1 Allgemeine und fachliche Lernvoraussetzungen .....	9a/b
B 3.2 Entwicklungsbezogene Lernvoraussetzungen .....	9c
<i>B 4 Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung .....</i>	<i>10</i>
<i>B 5 Verlaufsplan .....</i>	<i>11</i>
<i>Literaturverzeichnis .....</i>	<i>12</i>
<i>Eidesstattliche Versicherung.....</i>	<i>13</i>

# Teil A 1 Darstellung der langfristigen Unterrichtszusammenhänge

## A 1.1 Darstellung der Unterrichtsreihe

Thema der Unterrichtsreihe: Jump, Jump, Chinese Jump Rope - Wir springen mit dem Rope und drehen ein Klassenvideo!

Fachliches Ziel der Unterrichtsreihe: Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Grundsprung des Chinese Jump Rope, entwickeln eigene Sprungvariationen und verbinden Sprungvariationen zu einer Sprungabfolge.

Entwicklungsziel der Unterrichtsreihe: Die Schülerinnen und Schüler erproben die Regeln der „Give Me Five“- Methode und setzen diese im Unterricht an.

### Darstellung der Unterrichtsreihe:

UE	Thema der Einheit	Fachziel der Unterrichtseinheit	Entwicklungsziel der Unterrichtseinheit
<b>Diagnostik</b>			
1	Wir lernen Chinese Jump Rope kennen.	Die Schüler*innen sammeln erste spielerische Erfahrungen mit dem Gummitwist.	Die Schüler*innen entnehmen durch erschwerte Zuhörsituationen die Bedeutung für das Zuhören, setzen sich mit der „Give Me Five“- Methode auseinander und erproben die erste Regel („Mund zu!“).
2*	Einfache Sprünge! Das können wir.	Die Schülerinnen und Schüler lernen einfache Sprünge zur Anbahnung des Grundsprungs kennen.	Die Schüler*innen erproben die zweite Regel („Körper zu mir!“) der „Give Me Five“- Methode.
3	Der Grundsprung! Wir lernen den Grundsprung kennen und probieren ihn aus.	Die Schüler*innen erarbeiten den Grundsprung und erproben diesen.	Die Schüler*innen erproben die dritte Regel („Augen zu mir!“) der „Give Me Five“- Methode.
4*	Und jetzt gleichzeitig! Wir springen synchron.	Die Schüler*innen festigen den Grundsprung und erproben dabei das synchrone Springen des Grundsprungs mit einer/einem Partner*in.	Die Schüler*innen erproben die vierte Regel („Höre mir zu!“) der „Give Me Five“- Methode.
5	Inside, Outside, Straddle... out! Wir lernen verschiedene Sprünge kennen.	Die Schüler*innen lernen unterschiedliche Sprungvariationen kennen.	Die Schüler*innen erproben die fünfte Regel („Mache deinen Nachbarn aufmerksam!“) der „Give Me Five“ – Methode.
6*	Wir werden kreativ und entwickeln unsere eigenen Sprünge.	Die Schüler*innen entwickeln eigene Sprungvariationen und erproben sie.	Die Schülerinnen und Schüler erproben alle Regeln der „Give Me Five“ - Methode.
7*	Wir entwickeln eigene Sprungabfolgen und drehen unser Klassenvideo.	Die Schüler*innen entwickeln mit einer/einem Partner*in eine Sprungabfolge und präsentieren diese.	Die Schüler*innen setzen die erste bis fünfte Regeln der „Give Me Five“- Methode in Zuhörsituationen um.

\* Einzelne Einheiten können mehrere Unterrichtsstunden umfassen.

### Ziel der Unterrichtsstunde

**Fachliches Ziel der Unterrichtsstunde:** Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten den Grundsprung und erproben diesen.

**Entwicklungsziel der Unterrichtsstunde:** Die Schülerinnen und Schüler erproben die dritte Regel („Augen zu mir!“) der „Give Me Five“- Methode.

## A 1.2 Analyse des fachlichen Schwerpunktes und des Entwicklungsschwerpunktes

Bewegungsbereich: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)

Pädagogische Perspektive: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten (B)

### Chinese Jump Rope

„Gummitwist ist die Bezeichnung eines Kinderspiels, bei dem es vor allem auf Geschicklichkeit, Rhythmus und Körperbeherrschung ankommt“ (Sportpädagogik-Online, o.A., S.1). Gummitwist kennzeichnet sich durch ungenormte Sprünge. Daher soll dieser fachliche Inhalt voneinander abgegrenzt werden. „Gummitwist wird in vielen anderen (englischsprachigen) Ländern „Chinese Jump Rope“ [...] genannt“ (Veit & Walther, 2019, S.5). Chinese Jump Rope enthält im Vergleich zu Gummitwist deutlich komplexere Bewegungsanforderungen.

### Erste Sprünge

- Inside
- Outside (Grätsch)
- Left side (Straddle)
- Right side (s.O.) (vgl. Kohl, 2021, S. 11)

### Grundsprung Chinese Jump Rope

An den Grundsprung können weitere Sprungkombinationen angehängt werden (vgl. Veit & Walther, 2019, S.5). Gestartet wird außerhalb des Ropes, danach wird nach links gesprungen, sodass das Rope zwischen den Beinen ist. Dann nach außen springen und nach rechts springen mit dem Rope zwischen die Beine. Anschließend wird in die Mitte des Ropes gesprungen, gegrätscht, wieder in die Mitte des Ropes zurückgesprungen und mit dem Jump „out“ der Sprung beendet.



„stellt [...] koordinative und konditionelle Anforderungen an die Schüler“ (Kruse, 2017, S. 16).

- durch die verschiedenen Sprungmuster beim Chinese Jump Rope bekommen die Schüler\*innen eine vielfältige Auswahl an Bewegungsmöglichkeiten (vgl. Kern & Söll, 1997, S. 25).

- durch die Variationen und den Einsatz von unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können Schritte, Drehungen und Sprünge variiert werden und auf den Leistungsstand der Schüler\*innen angepasst werden (vgl. Kruse, 2017, S. 16).

- dadurch, dass auch „unerfahrene Schüler schnell die Grundbewegung beherrschen und weiterentwickeln können“ werden keine Vorerfahrungen benötigt (Veit, Walther & Wibowo, 2014, S.11).

### Verlauf der Unterrichtsreihe

Fach	Entwicklungsbereich
1/2) Kennenlernen des Themas und erste einfache Sprünge	1) Aufgreifen der „Give Me Five“-Methode/ Erprobung erster Regel
3) Grundsprung	2) Erprobung der zweiten Regel
4) synchrones Springen des Grundsprung	3) Erprobung der dritten Regel
5) Sprungvariationen kennenlernen	4) Erprobung der vierten Regel
6) eigene Sprungvariationen entwickeln	5) Erprobung der fünften Regel
7) Entwicklung einer Sprungabfolge/Video	6/7) Erprobung und Umsetzung der fünf Regeln

Entwicklungsbereich: pragmatisch - kommunikative Ebene

Entwicklungszielschwerpunkt: Gesprächsführung - Zuhörkompetenz

### pragmatisch- kommunikative Fähigkeit

„Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten werden im situations- und kontextangemessenen Sprachhandeln deutlich. Der [...] Sprecher ist in der Lage seine sprachlichen Äußerungen [...] sowie [...] die inhaltliche Struktur des Redebeitrags auf die Kommunikationssituation und den Kommunikationspartnern anzupassen“ (Sallat et. al., 2016, S.119).

- beinhalten nach Sallat und Spree (2017, S. 227 f.) „Realisation von Sprecherwechsel/ Sprachakten [...] Zuhörerverhalten“.

### Zuhören

- „Aktiver und mehrstufiger Prozess der Informationsverarbeitung“ (Imhof, 2016, S. 10).

- „Intentionale Selektion, Organisation und Integration (S-O-I-Modell) verbaler und nonverbaler Aspekte akustisch vermittelter Informationen“ (Imhof 2010, S. 18).

„Give Me Five“- Methode (Reber, 2016 in Anlehnung an Weidner, 2006, S.92)

1. Mund zu!
2. Körper zu mir!
3. Augen zu mir!
4. Höre mir zu!
5. Mache deinen Nachbarn aufmerksam!

### Konkretisierung für Unterrichtsreihe

#### Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen einfache Sprünge kennen
- erlernen den Grundsprung
- erproben das synchrone Springen
- entwickeln eigenen Sprünge und eine Sprungabfolge
- setzen sich mit der „Give Me Five“- Methode auseinander und wenden die Regeln an
- erproben die Regeln der „Give Me Five“- Methode

### Störungsbild

- „Eingeschränktes Repertoire an kommunikativen Funktionen [...] (und) Formen“

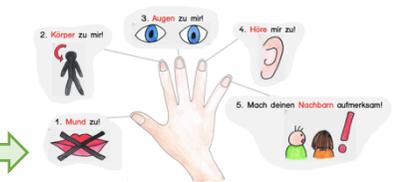
- „eingeschränkte dialogische Fähigkeiten, was die Initiierung und Aufrechterhaltung und den Sprecherwechsel angeht“

- „eingeschränkte dialogische Fähigkeiten, was die Kalkulation des Vorwissens und die Einschätzung der Zuhörerperspektive angeht“

- „eingeschränkte Beherrschung von Gesprächsregeln und verbalen Konventionen (Kannengießer, 2015, S. 278)

- korrektes Sprachhandeln ist eingeschränkt (vgl. Sallat & Spree, 2018, S.347)

### Give me five!



### Konkretisierung für Unterrichtsstunde

#### Die Schülerinnen und Schüler...

- erarbeiten den Grundsprung anhand eines Videos
- erproben den Grundsprung
- probieren Tipp- oder Top- Stationen aus
- reflektieren ihren Sprung
- erproben die Regel der „Give Me Five“- Methode „Augen zu mir!“
- halten Blickkontakt zum/zur Sprecher\*in

## **Teil A 2 Begründungszusammenhang der Unterrichtskonzeption**

### **A 2.1 Theoretische Darstellung zum unterrichtsfachlichen Bereich**

Der Ursprung des Chinese Jump Rope - früher besser bekannt als Gummitwist - liegt, wie es der Name verdeutlicht in China. Das Kinderspiel, bei dem die Kinder durch ein gespanntes Gummiseil springen und verschiedenen Sprünge ausprobieren, zeichnet sich vor allem durch „Geschicklichkeit, Rhythmus und Körperbeherrschung“ aus (Sportpädagogik- Online, o.J., S.1; Kohl, 2021, S. 4). Der Unterschied zwischen Gummitwist und Chinese Jump Rope liegt in der Komplexität der Bewegungsausführung. Während beim Gummitwist weitestgehend ungenormte Sprünge gesprungen werden, charakterisiert sich das Chinese Jump Rope über deutlich komplexere Bewegungsanforderungen und Bewegungsabläufe (vgl. Veit & Walther, 2019, S.5). Chinese Jump Rope hat für viele Schüler\*innen einen hohen motivationalen Charakter und bietet sich auch für den Sportunterricht mit einer heterogenen Lerngruppe besonders gut an, da auch „unerfahrene Schüler schnell die Grundbewegung beherrschen und weiterentwickeln können“ und keine Vorerfahrungen benötigt werden (vgl. Veit, Walther & Wibowo, 2014, S.11). Durch schnell sichtbare Erfolge wird die Motivation gesteigert, neue Sprünge auszuprobieren (vgl. Kohl, 2021, S.5). Zudem bietet Chinese Jump Rope viele Differenzierungsangebote, wie beispielsweise über „die Höhe des Gummibands [...], die Anzahl der Springer und den Schwierigkeitsgrad der Sprungkombinationen“ (Kruse, 2017, S.16). So bietet sich für die Kinder durch die verschiedenen Sprungmuster eine große Auswahl an Bewegungsmöglichkeiten (vgl. Kern & Söll, 1997, S.25). Das Chinese Jump Rope stellt hohe Anforderungen an die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten der Schüler\*innen und fördert neben der Geschicklichkeit auch die Rhythmisierungsfähigkeit sowie die Körperbeherrschung. Des Weiteren stellt das Chinese Jump Rope eine Möglichkeit zur Interaktion dar, sich über Sprünge auszutauschen, gemeinsam Sprünge zu entwickeln und gemeinsam zu springen. Zudem wird auch die Körperwahrnehmung gefördert. Durch die verschiedenen Druckbedingungen beim Springen wie beispielsweise Zeit - und Präzisionsdruck wird „im hohen Maße die Konzentration, Beweglichkeit, Koordination und Kondition“ gefördert und gefordert (Kohl, 2021, S.5). Die Grundlage und die Basis für viele Sprungvariationen ist im Chinese Jump Rope der Grundsprung.

### **A 2.2 Theoretische Darstellung zum Förder- und Entwicklungsbereich**

„Kompetentes pragmatisch - kommunikatives Sprachhandeln beinhaltet ganz unterschiedliche Teilfähigkeiten und Kompetenzen, welche nicht nur sprachliche, sondern ebenso soziale, kognitive, kulturelle, emotionale Aspekte beinhalten“ (Achhammer, Büttner, Sallat & Spreer, 2016, S. 6). Sallat et. al. (2016, S.119) beschreiben, dass pragmatisch - kommunikative Fähigkeiten

insbesondere im „situations- und kontextangemessenen Sprachhandeln deutlich“ werden. Das Sprechen und das Kommunizieren begleiten uns jeden Tag. Einen Menschen verstehen, ein Gespräch zu initiieren und aufrecht zu erhalten, Mimik und Gestik zu verstehen und zu deuten, Gespräche zu planen sowie Inhalte eines Gesprächs zu verstehen sind Kompetenzen auf der pragmatisch - kommunikativen Ebene. Aber auch das Anpassen von sprachlichen Äußerungen sowie die „inhaltliche Struktur des Redebeitrags auf die Kommunikationssituation und den Kommunikationspartner“ anzupassen gehört zu den pragmatisch - kommunikativen Fähigkeiten. Auch die „Realisation von Sprecherwechsel und Sprachakten [...] sowie das Zuhörerverhalten“ gehört zu pragmatische- kommunikative Fähigkeiten (Sallat und Spree 2017, S. 227 f.). Die Sprachebene lässt sich in zwei zentrale Bereiche unterteilen nämlich, die Pragmatik und die Kommunikation (Achhammer et al., 2016, S. 6). Sind diese Kompetenzen nicht vollständig erworben, kann es zu Schwierigkeiten auf dieser Ebene kommen. Eine Störung „der sozial (pragmatischen) Kommunikation (ist gekennzeichnet) durch andauernde Schwierigkeiten [...], verbale und nonverbale Kommunikation für soziale Zwecke einzusetzen“ (Achhammer et al., 2016, S. 88). Ein Teilbereich, der bei kommunikativ - pragmatischen Störungen betroffen sein kann, ist die Gesprächsführung und das damit einhergehende Zuhören einer Gesprächspartnerin oder eines Gesprächspartners. Nach Imhof (2016, S. 10) ist das Zuhören ein „aktiver und mehrstufiger Prozess der Informationsverarbeitung“ und somit zentral für die Aufrechterhaltung eines Gesprächs. Das Zuhören setzt eine kognitive und motivationale Aktivität des Zuhörers voraus (vgl. Imhoff, 2016, S.10). Auch im Schulalltag spielt das Zuhören zwischen Schüler\*innen und der Lehrperson, aber auch zwischen den Kindern selbst eine zentrale Rolle. Eine Methode, um die Schüler\*innen im Unterricht auf das Zuhören aufmerksam zu machen, die Zuhörbereitschaft zu erzeugen und so langfristig das Zuhören zu fördern, ist die „Give Me- Five“- Methode. Die Methode setzt sich aus fünf Regeln zusammen. Die Unterrichtsreihe bezieht sich auf die Adaption von Karin Reber. Zu den fünf Regeln gehört, den Mund zu schließen und sich mit seinem Körper zum Sprecher\*in zu drehen. Weiterhin werden neben dem Körper auch die Augen zur Sprecherin oder zum Sprecher gerichtet und Blickkontakt aufgenommen. Eine Nachbarin oder einen Nachbarn auf das Zuhören aufmerksam zu machen sowie das Zuhören selbst sind weitere Regeln der „Give Me Five“ – Methode (vgl. Reber, 2016, o.S.).

### **A 2.3 Rahmenbedingungen für das Lernen**

Die [REDACTED] ist eine Förderschule im Primarbereich, die von Schüler\*innen mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Sprache besucht wird. Sie werden nach dem Lehrplan der allgemeinen Grundschule beschult. Auch Kinder mit den Unterstützungsbedarf Emotionale und Soziale Entwicklung besuchen die Schule. Die Kinder mit dem

Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen werden zieldifferent unterrichtet. Die hier beschriebene Lerngruppe stellt eine vierte Klasse dar. Die [REDACTED] besteht im aktuellen Schuljahr 2022/2023 aus [REDACTED]. Alle Kinder weisen einen festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Sprache auf. [REDACTED] haben einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen. Sie werden zieldifferent beschult. [REDACTED] hat den zusätzlichen Unterstützungsbedarf Emotional Soziale Entwicklung. Somit werden [REDACTED] aus der Klasse zielgleich nach dem Lehrplan der allgemeinen Grundschule unterrichtet. [REDACTED] haben einen LRS- Nachteilsausgleich. Bis auf [REDACTED] die eine zweijährige Schuleingangsphase durchlaufen haben, haben alle eine dreijährige Schuleingangsphase besucht und sind aktuell im fünften Schulbesuchsjahr. [REDACTED] befinden sich somit im vierten Schulbesuchsjahr. Durch eine Klassenauflösung kamen [REDACTED] zum Schuljahresbeginn neu in die Klasse. [REDACTED] leidet seit seiner Geburt an dem Floating- Harbor- Syndrom. Das Floating- Harbor- Syndrom ist eine Störung, die mit Kleinwuchs und einer verzögerten Sprachentwicklung sowie anderen verzögerten Entwicklungsbereichen einhergeht. Er wird im Unterricht durch eine Integrationskraft begleitet. Im Unterricht fällt es ihm oft schwer sich zu konzentrieren, wodurch er teilweise Pausenzeiten erhält. Ein weiterer Schüler, der aufgrund seiner Krankheit von einer Integrationskraft begleitet wird, [REDACTED]. Er leidet unter Epilepsie. Zur Förderung von [REDACTED] Selbstständigkeit greift seine Integrationskraft nur durch gezielte Aufforderungen und in medizinischen Notfällen ein. [REDACTED] hat Asthma, wodurch sie im Sportunterricht und in Situationen unter großer Anstrengung auf ihr Asthmaspray angewiesen ist. Dieses benutzt sie im Sportunterricht bei Bedarf selbstständig.

## **Teil B Planung der Unterrichtsstunde**

### **B 1 Zielsetzung der Unterrichtsstunde**

#### **B 1.1 Fachliches Ziel der Unterrichtsstunde**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten den Grundsprung und erproben diesen.

#### **B 1.2 Entwicklungsziel der Unterrichtsstunde**

Die Schülerinnen und Schüler erproben die dritte Regel („Augen zu mir!“) der „Give Me Five“- Methode.

### **B 2 Begründung der Zielsetzung und Thematik - Konkretisierung in Bezug auf die Stunde**

Die Auswahl des Fachanliegens begründet sich durch den Wunsch der Lerngruppe sowie durch das schulinterne Curriculum. Aufgrund einer vorherigen Unterrichtsreihe zum Rope Skipping sowie dem Spiel- und Sportfest vor den Sommerferien zeigte sich bei den Schüler\*innen eine

hohe Motivation beim gemeinsamen Springen und dem eigenständigen Entwickeln von Sprüngen. Chinese Jump Rope bietet die Möglichkeit die eigene Kreativität im Entwickeln von Sprüngen und Sprungabfolgen auszuleben sowie ohne Vorerfahrung schnell Lernerfolge zu schaffen. Das fachliche Ziel der Unterrichtsreihe besteht für die Schüler\*innen darin, den Grundsprung des Chinese Jump Rope zu erlernen, eigene Sprungvariationen zu erproben und Sprungvariationen zu einer Sprungabfolge zu verbinden. Aus vielseitigen Beobachtungen im Unterricht sowie anhand anderer Situationen im Schulalltag zeigte sich, dass viele Kinder der Klasse Auffälligkeiten im Bereich der kommunikativ- pragmatischen Kompetenzen zeigen (siehe Diagnostik). Insbesondere im Gesprächsverhalten und in der Gesprächsführung zeigen einige Schüler\*innen Schwierigkeiten auf. Deshalb wurde bereits in Mai eine Diagnostik der kommunikativ- pragmatischen Kompetenzen mittels der „Childrens` s Communication Checkliste“ (CCC) durchgeführt. Diese wurde von der Lehramtsanwärterin dann für die Lerngruppe wiederholt. Aus der Diagnostik geht hervor, dass alle Schüler\*innen milde bis teilweise schwere Defizite im Bereich der kommunikativ- pragmatischen Fähigkeiten zeigen. Besonders betroffen waren dabei der Bereich des Kommunikationsverhalten (C) sowie der Bereich der Gesprächsführung (D), die das Zuhören im Gespräch enthalten. Der Bereich des Zuhörens war auch in den Unterrichtsbeobachtungen besonders auffällig. Das Entwicklungsanliegen orientiert sich somit an den Bedarfen der Schüler\*innen und basiert auf der vorgeschalteten Diagnostik und den Förderplänen der Schüler\*innen. Durch das gemeinsame Springen beim Chinese Jump Rope und dem Entwickeln von Sprungabfolgen tauschen die Kinder sich gegenseitig aus, müssen sich absprechen und zuhören. Demnach bietet sich die Förderung der Zuhörbereitschaft in Verbindung mit dem Fachanliegen an und kann im Fach Sport verknüpft werden. Das Ziel für den Entwicklungsbereich liegt im Erproben der Regeln zur „Give Me Five“- Methode durch verschiedene Übungen oder Spiele. Im Fokus der Unterrichtsstunde steht die Regel „Augen zu mir!“. In der vorliegenden Unterrichtsreihen setzen sich die Schüler\*innen zunächst spielerisch mit dem Thema Chinese Jump Rope auseinander. Sie probieren anschließend einzelne einfache Sprünge aus, lernen dann den Grundsprung kennen und erproben diesen. Anschließend sollen sie eigene Sprungvariationen entwickeln und in Kombination mit dem Grundsprung zu einer Sprungabfolge zusammenführen. Die Unterrichtsreihe ist in eine Rahmenhandlung zu einem gemeinsamen Klassenvideo eingebettet. Am Ende der Reihe soll ein anonymisiertes Klassenvideo zum Chinese Jump Rope für die Schulhomepage entstehen. Die Rahmenhandlung stellt einen Lebensweltbezug für die Schüler\*innen dar, da bereits viele in sozialen Medien aktiv sind und eigenständig Videos drehen. Bezogen auf das Entwicklungsanliegen steht in der Unterrichtsreihe das Zuhören und die Zuhörbereitschaft im Vordergrund. Dies soll durch die „Give

„Give Me Five- Methode“ gefördert werden. Die Methode zur Förderung der Zuhörbereitschaft wird dabei zunächst aufgegriffen und gemeinsam mit den Schüler\*innen erläutert. In den nachfolgenden Stunden erproben die Schüler\*innen einzelne ausgewählte Regeln der Methode durch Übungen oder Spiele. Am Ende der Unterrichtsreihen sollen sie die Methode umsetzen, sodass sie fachübergreifend angewandt werden kann. In der beschriebenen Unterrichtsstunde erarbeiten die Schüler\*innen den Grundsprung des Chinese Jump Rope. Zu Beginn wird ein Aufwärmspiel zur Erwärmung des Herz- Kreislaufs gespielt. Hierbei springen die Schüler\*innen im Chinese Jump Rope Feld. Einzelne Kinder sind die Kegler\*innen, die versuchen müssen, durch das Rollen eines Softballs andere Kinder am Fuß zu berühren. Die Mitschülerinnen und Mitschüler dürfen dem Ball durch Springen ausweichen. Hierbei entsteht eine Verknüpfung des Fach- und des Entwicklungsanliegens. Dann folgt die Erarbeitung des Grundsprungs anhand von Videos. Die Sprungabfolge soll zunächst von den Schüler\*innen auf einer Sprungkarte und nach der Erarbeitung gemeinsam auf einem Merkplakat festgehalten werden. Dabei wird über die Anzahl der bereits vorgegebenen Sprünge auf der Sprungkarte die Erarbeitung auf den unterschiedlichen Niveaustufen differenziert. In der Durchführungsphase sollen die Schüler\*innen den Grundsprung mit Unterstützung von Tipp- und Top- Stationen erproben. Dadurch entsteht eine weitere eigenständige Differenzierung. Weitere Differenzierungen erfolgt über die Komplexität des Grundsprungs. In der Durchführungsphase arbeiten die Schüler\*innen in Zweier- oder Dreiergruppe, sodass sie sich absprechen und dabei den Blickkontakt zu dem Sprecher oder der Sprecherin halten müssen. In Phasen der Besprechung wird die Lehramtsanwärterin immer wieder die „Give Me Five“- Methode mit Hilfe einer Geste anwenden und an die Regeln erinnert. Zum Abschluss sollen die Schüler\*innen ihren Grundsprung reflektieren. Die nachfolgende Tabelle umfasst einen Überblick über die Legitimation des Fach- und Entwicklungsziels der dargestellten Unterrichtsreihe auf der Basis bildungspolitischer Grundlagen.

Bezirksregierung Münster (2018): Handreichung zur sonderpädagogischen Fachlichkeit im Förderschwerpunkt Sprache	- „pragmatisch- kommunikative Sprachebene“ (S.33). - „Pragmatische Störungen beeinflussen die Leistungen in allen Unterrichtsfächern, weil Unterrichtsinhalte stets in Interaktion zwischen Lehrpersonen und Lernenden oder in Interaktion zwischen Lernenden vermittelt, erarbeitet und geübt werden“ (S. 72).
KMK (2019): Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Sprache	- „kommunikativer Sprachgebrauch (pragmatisch- kommunikative Ebene)“ (S.3). - „Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine erfolgreiche Kommunikation für alle Beteiligten ermöglichen und sprachliches Lernen begünstigen. Hierzu gehören u.a. [...] die Gestaltung einer anregenden kommunikativen Atmosphäre, sprachliche und nichtsprachliche Impulse zur Sprachanregung, das gegenseitig Zuhören und verstehen [...]“ (S.10 f.).
KMK (2000): Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Emotionale Soziale Entwicklung	„eine Herausforderung darstellen, Sprache handlungsbegleitend und zugleich handlungsleitend zu verwenden“ (S. 18).
KMK (2019): Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen	„Erfolgreiche Lernprozesse vollziehen sich auf der Basis eines gelingenden Zusammenwirkens der Entwicklungsbereiche [...] Kommunikation und Sprache [...]“ (S. 6).
Lehrplan für die Primarstufe in NRW Fach Sport (2021)	- „Schülerinnen und Schüler, die miteinander [...] etwas gestalten, [...], treten über Bewegung in Kontakt und verständigen sich über ihr Bewegungshandeln. [...]. Schwerpunkte sind Vielfalt der Ausdrucks- und Bewegungsformen, Rhythmus, Bewegungsgestaltung und Tanz [...]“ (S. 207). - „kombinieren und variieren Ausdrucks- und Bewegungsformen [...]“ (S. 218).

Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen (Rund- erlass vom 1.12.2014)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „entwerfen [...] mit einem Partner einfache, kriteriengeleitete Bewegungsgestaltungen“ (S. 218).</li> <li>- „Das Spektrum dieses Bewegungsfeldes und Sportbereichs umfasst das Erlernen [...] von Bewegungsformen und ihrer Verbindung [...] aber auch das Üben und Verbessern von Bewegungssicherheit und Bewegungsqualität“ (S.18).</li> <li>- „Miteinander [...] Partner- [...] (-gestaltungen) zu entwickeln, kann Erfahrungen erschließen, in einem meist nicht- kompetitiven Bereich gemeinsam zu handeln und sich zu verständigen“ (S. 18).</li> <li>- „Bewegungsvorlagen nachgestalten und eigene Bewegungsideen ausformen“ (S. 10).</li> </ul>
------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### B 3 Lernausgangslage

Die nachfolgenden Lernvoraussetzungen ergeben sich aus vielseitigen Unterrichtsbeobachtungen der Lehramtsanwärterin. Zudem wurde hinsichtlich des Entwicklungsanliegen das Diagnostikverfahren „Childrens` s Communication Checkliste“ (CCC) durch die Lehramtsanwärterin durchgeführt. Da [REDACTED] erst zu Beginn des neuen Schuljahrs in die Klasse gekommen sind, wurde die „Childrens` s Communication Checkliste“ von der bisherigen Klassenlehrerin ausgefüllt. Aus den Ergebnissen der Diagnostik geht hervor, dass alle Kinder Schwierigkeiten im Bereich der kommunikativ- pragmatischen Ebene zeigen. Nachfolgend soll nun beispielhaft näher auf zwei Schüler eingegangen werden. [REDACTED] zeigt sich im Sportunterricht motiviert und aktiv. Die Koordination einiger Bewegungen fällt ihm aufgrund seiner Krankheit noch sehr schwer. Durch seine hohe Motivation versucht er im Sportunterricht die Bewegungsaufträge bestmöglich durchzuführen. Die Diagnostik verdeutlichte, dass [REDACTED] in allen Bereichen Schwierigkeiten aufweist. Besonders auffällig zeigt sich der Einsatz von Mimik und Gestik sowie der Bereich der Gesprächsstereotypen. Aber auch im Bereich des Kommunikationsverhaltens werden Schwierigkeiten deutlich. [REDACTED] ist im Sportunterricht sehr motiviert und interessiert an neuen Unterrichtsthemen. Bewegungsaufgaben fallen ihm oft sehr leicht. Auch in seiner Freizeit ist [REDACTED] sehr sportinteressiert. Allerdings fällt es [REDACTED] schwer, sich an die Gesprächsregeln in der Klasse zu halten. Er ist oft sehr abgelenkt und unkonzentriert. Die Diagnostik zeigte, dass [REDACTED] sowohl Schwierigkeiten im Bereich des Sprachverständnisses zeigt als auch beim Einsatz von Mimik und Gestik. Auch im Bereich des Kommunikationsverhalten wurden Auffälligkeiten deutlich.

### B 3.1 Allgemeine und fachliche Lernvoraussetzung

Legende:	+ verfügt über diese Fähigkeit	o verfügt teilweise über diese Fähigkeit	- verfügt nicht über diese Fähigkeit
----------	--------------------------------	------------------------------------------	--------------------------------------

																		Individuelle Maßnahmen/ Konsequenzen/ Differenzierung	
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	SQ	SQ, LE	SQ	SQ	SQ	SQ, ESE	SQ	SQ	SQ	SQ, LE	SQ								
<b>Allgemeine Lernvoraussetzungen</b>																			
Der Schüler/ die Schülerin ...																			
... hält sich an die Regeln in der Sporthalle.	o	+	+	o	+	+	+	o	+	+	+	+	+	+	+	+	o	+	Verweis auf die Sporthallenregeln, (non) - verbale Hinweise
... zeigt Interesse am Unter- richtsthema.	+	+	+	+	o	+	+	+	o	o	+	+	o	+	+	+	+	+	positive Verstärkung durch LAA, Rahmenhandlung
... beteiligt sich am Unter- richtsgespräch.	+	+	+	+	-	+	+	+	o	o	o	+	o	o	+	o	+	+	direkte Ansprache durch LAA, (non)- verbale Hinweise
... hört aktiv zu.	o	+	+	o	-	+	+	o	+	o	+	+	+	+	+	+	+	+	(non)- verbale Hinweise
... zeigt Freude an der Be- wegung.	+	+	+	+	o	+	+	+	o	+	o	+	o	+	+	+	+	+	Motivation und Bestärkung durch LAA, Lob
... versteht mündliche Ar- beitsaufträge und setzt sie um.	+	o	+	o	o	+	+	+	+	o	+	o	+	o	+	o	o	o	Visualisierung der Arbeitsaufträge, indiv. Unterstützung durch LAA
... arbeitet gerne und ver- antwortungsvoll mit dem iPad.	+	+	+	+	+	+	+	o	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Erinnerung an die iPad- Regeln, in- div. Unterstützung durch LAA
... kann mit einem zugeteil- ten Partner*in/ Gruppe ar- beiten und sich austauschen.	+	+	+	o	-	+	+	+	o	o	o	+	+	+	+	+	o	+	Erinnerung an die Regeln für Grup- pen- und Partnerarbeiten
... bittet eigenständig um Hilfe.	+	-	+	o	o	+	+	+	-	o	o	+	o	+	+	+	o	o	Tipp- Stationen, indiv. Unterstüt- zung durch LAA

																		Individuelle Maßnahmen/ Konsequenzen/ Differenzierung
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	SQ	SQ, LE	SQ	SQ	SQ	SQ, ESE	SQ	SQ	SQ	SQ, LE	SQ							
<b>Fachliche Lernvoraussetzungen</b> Der Schüler/ die Schülerin ...																		
... kann das Stunden-/ Rei- henthema benennen	+	o	+	+	o	+	+	+	+	o	o	+	+	+	+	+	+	Reihen- und Studententransparenz
... kann rhythmisch sprin- gen.	+	o	+	+	-	+	+	+	o	-	-	o	+	+	+	o	+	kleine Spiele zum Springen, klatschen
... springt auf den Fußball- len.	+	o	+	o	-	+	o	+	-	-	-	+	o	o	+	o	+	Erinnerungen an Kriterien zum Springen
... kann zusammenhän- gende Sprünge ausführen.	+	o	+	+	-	+	o	+	o	o	o	+	o	+	+	o	+	indiv. Unterstützung durch LAA
... kann einfache Sprünge umsetzen (Inside, Outside).	+	+	+	+	o	+	+	+	o	o	o	o	+	+	+	o	+	indiv. Unterstützung durch LAA
... kann eine Sprungabfolge aus mehreren Sprüngen kombinieren.	+	o	+	o	-	+	+	+	o	-	-	o	o	+	+	o	+	Sprungkarten, indiv. Unterstüt- zung durch LAA
... kennt die Sprungabfolge des Grundsprungs.	+	+	+	+	o	+	+	+	o	o	o	+	+	+	+	o	+	Merkplakat, Video, Sprung- karte, indiv. Unterstützung durch LAA
... kann die Sprungabfolge des Grundsprungs benennen	+	o	+	o	-	+	+	+	o	o	o	o	o	+	+	+	+	Merkplakat, Video, Sprung- karte, indiv. Unterstützung durch LAA, Visualisierungen
... kann einzelne Teile des Grundsprungs zusammen- hängend durchführen.	+	o	o	o	o	+	o	+	o	o	o	o	o	o	+	o	+	Merkplakat, Video, Sprung- karte, indiv. Unterstützung durch LAA
... kann den Grundsprung vollständig durchführen.	+	o	+	o	-	+	o	+	o	-	-	o	o	o	+	o	+	indiv. Unterstützung durch LAA, Sprungkarte

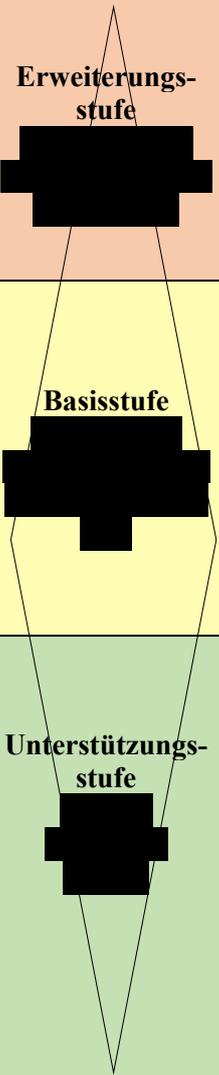
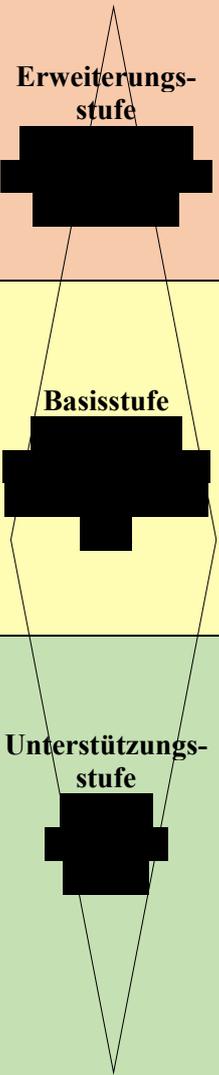
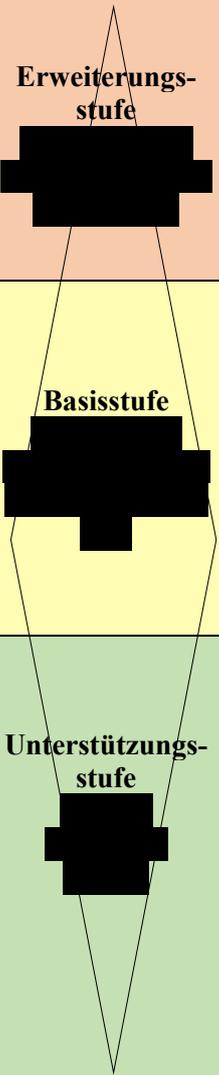
### B 3.2 Entwicklungsbezogene Lernvoraussetzungen

Legende:	+ verfügt über diese Fähigkeit	o verfügt teilweise über diese Fähigkeit	- verfügt nicht über diese Fähigkeit
----------	--------------------------------	------------------------------------------	--------------------------------------

																			Individuelle Maßnahmen/ Konsequenzen/ Differenzierung
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	SQ	SQ LE	SQ	SQ	SQ	SQ ESE	SQ	SQ	SQ	SQ	SQ LE	SQ							
<b>Entwicklungsbezogene Lernvoraussetzungen</b>																			
Der Schüler/ die Schülerin ...																			
... nimmt sprachliche Äußerungen wahr.	+	+	+	+	-	+	+	+	o	o	+	+	+	+	+	+	o	+	Lehrersprache, (non)- verbale Hinweise
... kann Gesprächen folgen.	+	o	+	o	o	+	+	+	+	o	+	o	+	+	+	+	+	+	klare Sprechweise der LAA, Wiederholungen, (non)- verbale Hinweise
... kennt die Regeln der „Give Me Five“- Methode.	+	o	+	o	o	+	+	+	+	o	o	o	+	+	+	+	+	+	Wiederholung der Regeln, Merkplakat, Gestik, indiv. Unterstützung durch LAA
... kann die Regeln der „Give Me Five“- Methode benennen.	+	o	+	o	o	+	+	+	+	o	o	o	+	+	+	+	+	+	Erinnerung an das Merkplakat indiv. Unterstützung durch LAA
... ist leise, wenn jemand spricht.	-	o	+	o	+	+	+	o	+	o	+	+	o	o	+	o	+	+	(non)- verbale Hinweise, Gestik, Erinnerung an „Give Me Five“- Regel
... schaut den/ die Sprecher*in an.	o	-	o	o	-	o	o	o	o	-	o	o	o	o	o	o	o	o	Erinnerung an „Give Me Five- Regel“, Gestik zum Blickkontakt, Visualisierung Augen
... wendet sich dem /der Sprecher*in zu.	o	o	o	-	o	o	+	-	o	o	o	o	+	o	+	o	+	+	Erinnerung an „Give Me Five- Regel“
... hört aufmerksam zu.	o	o	+	o	-	+	o	o	o	o	+	+	o	+	+	o	+	+	Erinnerung an „Give Me Five- Regel“
... setzt die „Give Me Five“- Methode um.	o	o	o	o	o	o	o	o	o	-	o	o	o	o	o	o	o	o	Erinnerung an „Give Me Five- Regel“, indiv. Unterstützung durch LAA

## B 4 Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung

Um die Lernziele der Unterrichtsstunde zu erreichen, bedarf es verschiedener Unterstützungs- und Herausforderungsangebote, die an die individuellen Lernvoraussetzungen und Kompetenzerwartungen der Lerngruppe angepasst sind. Die folgende Tabelle orientiert sich an dem fünfstufigen Modell nach Wember (vgl. Wember 2013, S. 38 ff.) und gibt einen Überblick über die Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung.

Stufe	Fachbezogene und entwicklungsbezogene Kompetenzerwartungen	Unterstützungs- und Herausforderungsangebote
<b>Erweiterungsstufe</b> 	<b>Die Schüler*innen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen das Thema der Unterrichtsreihe.</li> <li>- kennen und benennen die Sprungabfolge des Grundsprungs.</li> <li>- erproben den Grundsprung (zusammenhängen).</li> <li>- erproben eine oder mehrere Bewegungsaufgaben der Top- Station</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stunden- und Reihentransparenz</li> <li>- Visualisierungen &amp; Bildhilfen</li> <li>- Merkplakate (Grundsprung)</li> <li>- Sprungkarte</li> <li>- Anzahl der vorgegebenen Schritte bei der Erarbeitung des Grundsprungs</li> <li>- Variation durch Nutzung Top- Stationen (Herausforderungsangebote)</li> <li>- Prinzip der minimalen Hilfe</li> </ul>
<b>Basisstufe</b> 	<b>Die Schüler*innen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen das Thema der Unterrichtsreihe.</li> <li>- kennen und benennen die Sprungabfolge des Grundsprungs.</li> <li>- erproben den Grundsprung (mit Pausen zwischen den Sprüngen).</li> <li>- holen sich Hilfe durch die Tipp - Station und erprobt diese.</li> <li>- erproben ggf. eine Bewegungsaufgabe der Top - Station oder holen sich Tipps bei der Tipp- Station.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stunden- und Reihentransparenz</li> <li>- Visualisierungen &amp; Bildhilfen</li> <li>- Merkplakate (Grundsprung)</li> <li>- Sprungkarte</li> <li>- Anzahl der vorgegebenen Schritte bei der Erarbeitung des Grundsprungs</li> <li>- Variation durch Nutzung der Tipp - Station sowie Top - Stationen</li> <li>- reduzierte Beobachtungspunkte (Beobachtungsbogen)</li> <li>- Hilfestellungen und Unterstützung sowie Motivation durch LAA</li> </ul>
<b>Unterstützungsstufe</b> 	<b>Die Schüler*innen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen das Thema der Unterrichtsreihe.</li> <li>- kennen die Sprungabfolge des Grundsprungs.</li> <li>- erproben einen ersten Teil (3-4 Sprünge) des Grundsprungs.</li> <li>- holen sich Hilfe durch die Tipp - Station und erprobt diese.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stunden- und Reihentransparenz</li> <li>- Visualisierungen &amp; Bildhilfen</li> <li>- Merkplakate (Grundsprung)</li> <li>- Sprungkarte</li> <li>- Anzahl der vorgegebenen Schritte bei der Erarbeitung des Grundsprungs</li> <li>- schmaler gespanntes Rope als Unterstützungsmaßnahme</li> <li>- Variation durch Nutzung der Tipp - Station sowie Komplexität des Grundsprungs</li> <li>- verstärkte Hilfestellungen und Unterstützung sowie Motivation durch LAA</li> <li>- Visualisierungen der Füße (Sprungabfolge Grundsprung auf dem Turnhallen Boden /lila für links, rot für rechts)</li> <li>- reduzierte Beobachtungspunkte (Beobachtungsbogen)</li> </ul>

Zur Erreichung des Entwicklungsanliegen erhalten die Schüler\*innen zusätzliche Differenzierungsangebote. Um die Regel „Augen zu mir!“ der „Give Me Five“ - Methode für die Schüler\*innen zu visualisieren, wird eine Gestik zum Halten des Blickkontakt eingeführt. Zur Erinnerung an den Blickkontakt werden in der Turnhalle Visualisierungen von Augenpaaren verteilt. Eine weitere Differenzierung erfolgt darüber, dass die Schüler\*innen der Erweiterungs- und Basisstufe zusätzlich auch die bereits bekannten Regeln beachten sollen (Visualisierung auf Sprungkarten). Für  werden längere Sätze mit dem Anybook Reader unterlegt.

## B 5 Verlaufsplan

Phase	Schüler*in- Lehrer- Aktion	Methodisch- didaktischer Kommentar	Material / Sozialform
Einstieg ca. 3 min	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler*innen treffen sich im Halbkreis vor dem „Trainingslager“.</li> <li>- LAA und Frau [REDACTED] begrüßen den Besuch und die Lerngruppe.</li> <li>- LAA stellt anhand der Studententransparenz die Stunde vor und ordnet sie in den Verlauf der Reihe ein.</li> <li>- LAA und Frau [REDACTED] präsentiert das Kopf- und das Körperziel für die Schüler*innen → Ziel Visualisierung.</li> <li>- LAA und Frau [REDACTED] erinnern die Schüler*innen an die „Give Me Five“- Methode und weisen die Schüler*innen auf die Regeln „Augen zu mir“ (Ich schaue meinen/meine Gesprächspartner*in an) hin, die heute im Fokus der Stunde steht.</li> <li>- Die LAA verdeutlicht die Relevanz des Grundsprungs für das Klassenvideo(Sprungabfolge) am Ende der Unterrichtsreihe.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Motivationsaufbau</li> <li>- Studententransparenz sowie Reihentransparenz geben den Schüler*innen Struktur und Sicherheit</li> <li>- Einführung Gestik zum Blickkontakt und Gestik zur „Give Me Five - Methode“→ Impuls LAA Augen zu mir!</li> <li>- Verdeutlichung der Zieltransparenz und Aktivierung von Vorwissen/Vorerfahrungen</li> <li>- One teach, one assist ( [REDACTED] unterstützt das Plenumsgespräch)</li> </ul>	<p><u>Material:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stunden- und Reihentransparenz</li> <li>- Kopf- und Körperziel</li> <li>- Merkplakat „Give Me Five“</li> </ul> <p><u>Sozialform:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Plenum</li> </ul>
Hinführung zur Lernaufgabe/ Warm - Up ca. 7 min	<ul style="list-style-type: none"> <li>- LAA und Frau Gesenhoff erklären das Aufwärmspiel zur allgemeinen Erwärmung (Einsatz „Give Me Five“).</li> <li>- Die Schüler*innen befinden sich in dem begrenzten Chinese Jump Rope Feld. Drei Kinder befinden sich außerhalb des Feldes und versuchen die anderen Kinder mit einem gerollten Softball am Fuß zu treffen. Die Kinder im Feld können durch Springen dem Ball ausweichen.</li> <li>- Die Schüler*innen spielen gemeinsam das Aufwärmspiel.</li> <li>- LAA und Frau [REDACTED] unterstützen die Spielausführung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Erwärmung des Herz- Kreislauf- Systems</li> <li>- Förderung des Blickkontakts durch Fokussieren des Keglers oder der Keglerin</li> <li>- Anbahnung des Stundenziels</li> <li>- One teach, one assist (Frau [REDACTED] unterstützt die Durchführung des Aufwärmspiels)</li> </ul>	<p><u>Material:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rope</li> <li>- Kästen</li> <li>- Softball</li> </ul> <p><u>Sozialform:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Plenum</li> </ul>
Erarbeitung ca. 8 min	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffen im Trainingslager und die LAA erläutert den Schüler*innen die Aufgabe für die Erarbeitungsphase (Einsatz „Give Me Five“).</li> <li>- Die Kinder erhalten von der LAA in Zweiergruppen bzw. Dreiergruppen iPads mit einem Video zum Grundsprung. Sie sollen anschließend mit Sprungkarten die Sprungabfolgen des Grundsprungs festhalten. Über die Anzahl der bereits vorgegebenen Sprünge auf der Sprungkarte erfolgt eine Differenzierung.</li> <li>- Die Schüler*innen erarbeiten den Grundsprung.</li> <li>- Erinnerung der LAA, dass sie sich beim Austauschen gegenüber sitzen, um Blickkontakt zu halten.</li> <li>- LAA und [REDACTED] geben individuelle Unterstützung.</li> <li>- Anschließend treffen sich alle im Trainingslager und besprechend anhand eines Merkplakats den Grundsprung. (Einsatz „Give Me Five“).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ritualisiertes Treffen (Pfiff)</li> <li>- Erinnerung und Gestik zum Blickkontakt und „Give Me Five – Methode“→ Impuls LAA Augen zu mir! → Gesprächsanlass während der Partnerarbeit</li> <li>- Motivation durch den Einsatz digitaler Medien (Selbstständigkeit)</li> <li>- Video zur Erarbeitung des Grundsprungs</li> <li>- Aufgreifen des Stundenziels</li> <li>- One teach, one assist (Frau [REDACTED] unterstützt das Plenumsgespräch, unterstützt die Schüler*innen bei Bedarf in der Erarbeitungsphase)</li> </ul>	<p><u>Material:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- iPad</li> <li>- Sprungkarte</li> <li>- Merkplakate</li> <li>- Stift</li> <li>- Video</li> </ul> <p><u>Sozialform:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Partnerarbeit, Plenum</li> </ul>
Arbeiten an der Lernaufgabe ca. 17 min	<ul style="list-style-type: none"> <li>- LAA erklärt die Aufgaben für die Durchführungsphase. Die LAA erinnert an die Regeln für die Tipp- und Top-Stationen.</li> <li>- LAA verteilt Sprungkarten und Frau [REDACTED] erinnert an die heutige Regel der „Give Me Five“ Methode.</li> <li>- Die Schüler*innen erproben den Grundsprung mit ihren Sprungkarten.</li> <li>- Nach Absprache mit der LAA oder Frau [REDACTED] dürfen sich die Schüler*innen eine Top- Station oder Tipp- Station aussuchen.</li> <li>- Die LAA und Frau [REDACTED] geben individuelle Unterstützung und begleiten das Tipp - und Top - Verfahren.</li> <li>- Anschließend sammeln sich die Schüler*innen im Trainingslager (Einsatz „Give Me Five“).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ritualisiertes Treffen (Pfiff)</li> <li>- Differenzierung über Komplexität des Grundsprungs und bspw. Visualisierungen auf dem Boden</li> <li>- Differenzierungsangebote durch Tipp - und Top - Stationen</li> <li>- Förderung der Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung</li> <li>- Gesprächsanlass während der Partnerarbeit</li> <li>- One teach, one assist (Frau [REDACTED] unterstützt das Plenumsgespräch sowie die Durchführungsphase)</li> </ul>	<p><u>Material:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprungkarte</li> <li>- Tipp- und Top - Stationen</li> <li>- iPad</li> <li>- Rope</li> </ul> <p><u>Sozialform:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Partnerarbeit</li> </ul>
Reflexion und Ausblick ca. 10 min	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler*innen reflektieren ihren Sprung anhand eines Beobachtungsbogen (Schüler*innen springen den Grundsprung und beobachten sich gegenseitig→ Beobachtungsbogen wird für die nächste Stunde erneut benötigt).</li> <li>- Die Schüler*innen, die schneller fertig sind, soll ihren Sprung für die kommenden Stunden filmen (didaktische Reserve).</li> <li>- Reflexion im Trainingslager zum Fach- und Entwicklungsanliegen.</li> <li>- Ausblick auf die kommende Stunde.</li> <li>- Entlassen der Schüler*innen zum Umziehen durch Zuzwinkern von Frau [REDACTED] und der LAA.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ritualisiertes Treffen (Pfiff)</li> <li>- Reflexion des Fachziels und des Entwicklungsanliegen für die Stunde</li> <li>- Ausblick und Motivationsaufbau auf die nächste Unterrichtsstunde</li> <li>- Förderung des Blickkontakts durch Zuzwinkern</li> <li>- One teach, one observe (Frau [REDACTED] beobachtet die Schüler*innen der Unterstützungsstufe hinsichtlich der Durchführung des Grundsprungs)</li> </ul>	<p><u>Material:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtungsbögen</li> <li>- iPad</li> </ul> <p><u>Sozialform:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Partnerarbeit, Plenum</li> </ul>

## Literaturverzeichnis

### Fachspezifische Literatur

- Kern, U. & Söll, W. (1997). *Praxis und Methodik der Schulsportarten*. Schorndorf: Karl Hofmann Verlag.
- Kohl, S. (2021). *Chinese Jump Rope im Sportunterricht – Grundschule. Mit abwechslungsreichen Sprunganleitungen und Choreografien Gummitwist neu entdecken*. Hamburg: Persen.
- Köferl, A. (2022). Unterrichtsentwurf zum gekoppelten Unterrichtsbesuch.
- Kruse, C. (2017). Gummitwist. In: *Schnupperstunden. Neue Sportarten. Klasse 5-7*. (Hrsg.) Kruse, C., Leffler, T., Schieman, S. & Steinke, P., Augsburg: Auer Verlag.
- Sportpädagogik-Online (o.A.). *Vielseitiges Springen – Gummitwist. Gummitwist Anleitung* verfügbar unter: <http://www.sportpaedagogik-online.de/leicht/gummitwist.html> Zugriff am 03.07.2022.
- Veit, J. & Walther, C. (2019). *Unterrichtsreihe Chineses Jump Rope Gummitwis: Vom Grundsprung zur Gruppenchoreografie* (2. Aufl.) Eingeschränkter Zugriff 2021 unter <https://wimasu.de/shop/chinese-jump-rope/>.
- Veit, J., Walther, C. & Wibowo, J. (2014). Gummitwist – springend gestalten. In: *Lehrhilfen für den Sportunterricht*, Heft 12. Schorndorf: Karl Hofmann Verlag.

### Fachrichtungsspezifische Literatur

- Achhammer, B., Büttner, J., Sallat, S. Spreer, M. (2016). *Pragmatische Störungen im Kindes- und Erwachsenenalter*. Stuttgart: Thieme.
- Flott-Tönjes, U., Albers, S., Ludwig, M., Schumacher, H., Storcks-Kemming, B., Thamm, J. & Witt, H. (2017): Fördern planen. Ein sonderpädagogisches Planungs- und Beratungskonzept für Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens. Oberhausen: Athena-Verlag.
- Imhof, M. (2010): Zuhören lernen und lehren. Psychologische Grundlagen zur Beschreibung und Förderung von Zuhörkompetenz in Schule und Unterricht. In: Imhof, M. & Bernius, V. (Hrsg.): *Zuhörkompetenzen in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 15-30.
- Imhof, M. (2016): Schlüsselkompetenz Zuhören. Voraussetzungen und Ziel für Lernen im Grundschulalter. In: *Grundschule Deutsch – Hören und Zuhören*. Heft 52. S.10-13.
- Kannengieser, S. (2015). *Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie*. 3. Aufl. München: Elsevier GmbH.
- Reber, K. (2016). Give me five. In Anlehnung an Weidner, M. (2016). Kooperative Lernen im Unterricht. Verfügbar unter [https://paedagogis.com/wp-content/uploads/2020/04/GiveMeFive\\_Reber.pdf](https://paedagogis.com/wp-content/uploads/2020/04/GiveMeFive_Reber.pdf) Zugriff am 03.07.2022.
- Sallat, S., Spreer, M., Franke, G., Schlamp - Diekmann, F. (2016). Pragmatisch-kommunikative Störungen – Herausforderungen für Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie in Schule und Berufsbildung. In: Stitzinger, U., Sallat, S. Lütcke, U. (Hrsg.): *Sprache und Inklusion als Chance?! Expertise und Innovation für Kita, Schule und Praxis* (1. Aufl.). Idstein: Schulz-Kirchner Verlag. S. 119-129.
- Sallat, S., Spreer, M. (2017). Pragmatische Störungen. In: Meyer, A. & Ulrich, T. (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern*, München: Reinhardt. S. 227- 29.

- Sallat, S., Spreer, M., Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik. Bundeskongress (2018). Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten in der Schule fördern. In: Jungmann, T., Gierschner, B., Meindl, M., Sallat, S. (Hrsg.): *Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen - Beschreiben - Erweitern*. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag 2018, S. 346-354.
- Spreen - Rauscher, M. (2003). Die „Children’s Communication Checklist“ (Bishop 1998) – ein orientierendes Verfahren zur Erfassung kommunikativer Fähigkeiten von Kindern. *Die Sprachheilarbeit* 48 (3), S. 91- 104.

### **Bildquellen**

Pixabay, Worksheetcrafter, Wimasu, Stock Adobe, Reber „Give Me Five“, Eduki

### **Eidesstattliche Versicherung**

„Ich versichere, dass ich die Schriftliche Arbeit eigenständig verfasst, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der Schriftlichen Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das Gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen. Anfang und Ende von wörtlichen Textübernahmen habe ich durch An- und Abführungszeichen, sinngemäße Übernahmen durch direkten Verweis auf die Verfasserin oder den Verfasser gekennzeichnet.“

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

